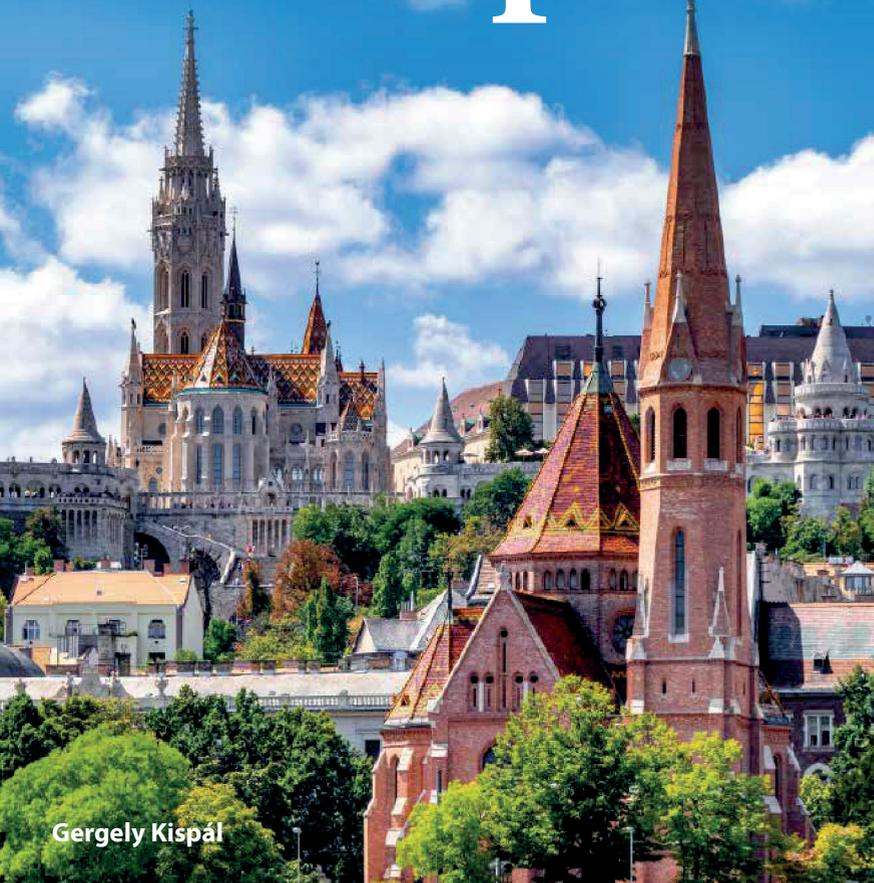


Blick von der Fischerbastei | Shoppen in der Großen Markthalle

Historische Thermalbäder | Schlemmen jenseits von Gulasch & Co.



City|Trip Budapest



Gergely Kispál



EXTRATIPPS

Bauhaus-Architektur in Budapest:

Stilvoll nächtigen im Boutiquehotel Andrassy | 116

Gediegenes Nichtstun:

in einem traditionellen Kaffeehaus einkehren | 64

Klamotten und Kunst:

bei Mono findet man Schönes von ungarischen Designern | 78

Party in Ruinen:

Abbruchclubs zwischen Mainstream und Subkultur | 70

Budapest von ganz oben:

vom Gellért-Berg das Panorama genießen | 31

Brüder, zur Sonne, zur Freiheit:

Kunst des Sozialismus im Memento Park | 46

Stadtrundfahrt für kleines Geld:

Burgviertel und Umgebung per Straßenbahn entdecken | 121

Eldorado für Weinfans:

das Weinfestival im Burgviertel | 86

Bachs Musik für lau:

Konzerte in der Kirche | 72

Budapest für Rocker:

das Sziget-Festival lockt Hunderttausende Besucher an | 84

Heiße Entspannung:

Budapests weltberühmte Thermalbäder | 82

☐ *Ein Klassiker: Matthiaskirche mit Fischerbastei | 15 und 17*

➔ **Erlebnsvorschläge
für einen Kurztrip,
Seite 9**

Budapest – die Diva an der Donau

„Die Städte der Zukunft werden keinesfalls aus dicht neben- und übereinander gestellten Lagern ohne Licht, Luft und Sonne sowie aus pompösen Palästen bestehen, sondern aus Gruppen von Häusern, Gärten, Feldern und Wiesen, wo sowohl der Bauer als auch der Handwerker und der Arbeiter glücklicher und freier Teilhaber an der Gemeinschaft sein werden. Sie können sich an der frischen Luft laben, sich sonnen, im Gras liegen, und zwischen den Häusern finden sie stille Plätzchen zum Nachdenken, zum Leben und zum Lieben, ohne dass sie jederzeit gestört und verjagt werden können“, schrieb Lajos Lechner, Stadtplaner und Architekt der Prachtstraße *Andrássy út* (s.S.32) im Jahr 1870 in seinem Plan für den Ausbau Budapests zur Großstadt. Man mag geteilter Meinung darüber sein, inwieweit diese romantische Vision verwirklicht wurde, eines ist jedoch sicher: Unter Lechners Federführung wurde Budapest zum seinerzeit größten Städtebauprojekt Europas. Innerhalb weniger Jahrzehnte wurde aus dem beschaulichen Städtchen Buda und dem betriebsamen Marktflecken Pest eine der sehenswertesten Großstädte Europas.

Und obwohl die meisten Sehenswürdigkeiten, für die Budapest bekannt ist – wie etwa das Parlament **28**, die Staatsoper **20**, der Heldenplatz **21** –, aus dieser Periode stammen, ist die Zeit in Budapest nicht etwa vor 150 Jahren stehengeblieben. Im Gegenteil: Ständige Veränderung ist das Motto der Stadt schlechthin, im Kleinen wie im Großen. Nicht vorhersehbare historische Ereignisse wie die zahlreichen radikalen gesellschaftlichen und politischen Umbrüche oder zuletzt die Coro-

na-Pandemie zwingen die Budapester dazu, sich selbst, ihre Umgebung und ihre Stadt immer wieder neu zu erfinden. Gleichzeitig dient die Stadt seit jeher als Spielwiese der Reichen und Mächtigen wie derzeit beim Bau des Museumsviertels im Stadtwaldchen (s.S.95) oder der Umsetzung des irrwitzigen Hausmann-Plans im Burgviertel (s.S.19). Eines ist sicher: Budapest ist immer anders, aber immer aufregend und jederzeit eine Reise wert – herzlich willkommen!

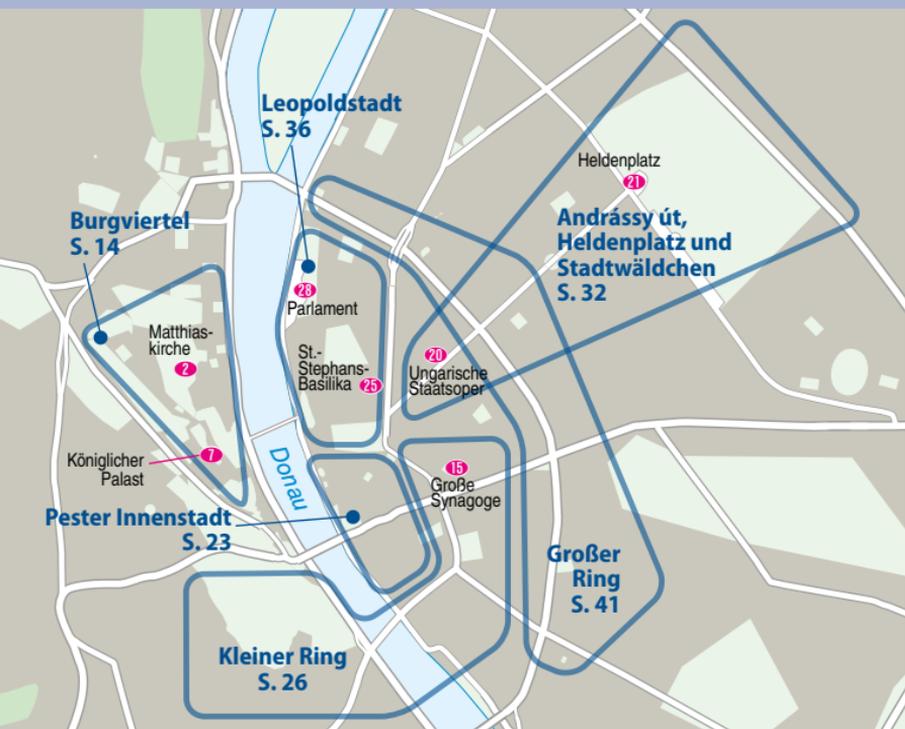
Der Autor

Gergely Kispál wurde 1980 in Budapest geboren und zog im Alter von 5 Jahren mit seinen Eltern ins Ruhrgebiet. Während der Jahre entwickelte er eine intensive Leidenschaft und Neugier für seine Heimatstadt, die er oft besuchte. 2006 entschied er sich, nach Budapest zurückzukehren.

Seither hat er als Stadtführer mehreren Tausend ausländischen Gästen die seiner Meinung nach schönste Stadt der Welt gezeigt. In Artikeln, Vorträgen und Trainings beleuchtet er die Hintergründe der ungarischen Kultur. Gergely Kispál lebt in Budapest. Website des Autors: www.mein-budapest.de.

080be-figk





Inhalt

- 1 Budapest – die Diva an der Donau
- 1 Der Autor

- 7 Budapest entdecken**
- 8 Willkommen in Budapest
- 9 Kurztrip nach Budapest
- 10 *Das gibt es nur in Budapest*
- 12 **Stadtpaziergang**

- 14 **Burgviertel (Budai vár)**
- 15 ① Turm der Maria-Magdalenen-Kirche ★★ [A3]
- 15 ② Matthiaskirche ★★★ [B4]
- 17 ③ Fischerbastei ★★ [B4]
- 18 ④ Tárnok utca ★★ [B4]
- 19 ⑤ Szent György tér ★ [B5]
- 19 ⑥ Standseilbahn ★★ [B5]
- 20 ⑦ Königlicher Palast ★★★ [C5]

- 23 **Pester Innenstadt (Belváros)**
- 23 *Die Brücken von Budapest*
- 24 ⑧ Redoute ★ [D5]
- 24 ⑨ Innerstädtische Pfarrkirche ★★ [D6]

- 25 **10** St.-Michaels-Kirche ★ [E6]
 25 **11** Serbische Kirche ★★ [E7]
 25 **12** Universitätskirche ★★ [E6]
 26 **13** Rózsavölgyi-Haus ★★ [E5]
 26 **14** Bankhaus Török ★★ [E5]
- 26 Kleiner Ring (Kiskörút)**
- 27 **15** Synagoge in der Dohány utca
(Große Synagoge) ★★★ [F5]
 28 **16** Ungarisches Nationalmuseum ★★ [F6]
 28 *Jüdisches Leben in Budapest*
 29 **17** Palaisviertel ★★★ [F6]
 30 **18** Große Markthalle ★★★ [E7]
 31 *Budapest von oben – der Gellért-Berg*
 31 **19** Bálna Budapest ★ [F8]
- 32 Andrassy út, Heldenplatz
und Stadtwäldchen (Városliget)**
- 32 **20** Ungarische Staatsoper ★★★ [E4]
 33 **21** Heldenplatz ★★★ [cf]
 33 *Unterpflasterbahn (Kisföldalatti)*
 34 **22** Burg Vajdahunyad ★★ [cf]
 35 **23** Museum für Ethnografie ★★ [cf]
- 36 Leopoldstadt (Lipótváros)**
- 36 **24** Széchenyi István tér ★★ [D4]
 36 **25** St.-Stephans-Basilika ★★★ [E4]
 37 **26** Szabadság tér ★★ [D4]
 38 **27** Postsparkasse ★★ [D3]
 39 **28** Parlament ★★★ [D3]
 41 **29** Holocaust-Mahnmal ★★★ [C4]
- 41 Großer Ring (Nagykörút)**
- 41 **30** Lustspielhaus ★ [D2]
 42 **31** Westbahnhof ★ [E2]
 43 **32** Palais New York ★★ [G5]
 43 **33** Museum für
Angewandte Kunst ★ [G8]
 44 *Roma in Ungarn*
- 45 Entdeckungen
außerhalb des Zentrums**
- 45 **34** Ostbahnhof ★ [cg]
 45 **35** Millennium-
Kulturzentrum ★★ [ci]
 46 **36** Memento Park ★★★
 46 **37** Schloss Gödöllő ★★
 47 **38** Szentendre ★★★

Cleveres Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten sind im Text und im Kartenmaterial mit derselben **magentafarbenen ovalen Nummer** **1** markiert. Alle anderen Lokalitäten wie Geschäfte, Restaurants usw. tragen ein **Symbol und eine fortlaufende rote Nummer** (**1**). Die Liste aller Orte und die Zeichenerklärung befinden sich im Anhang.

Der Schmetterling ...

... zeigt an, wo man Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet.

Bewertung der Sehenswürdigkeiten

- ★★★ nicht verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtig für speziell interessierte Besucher

Planquadrat im Kartenmaterial

[A1] Orte ohne diese Angabe liegen außerhalb unserer Karten. Ihre Lage kann aber wie die aller Ortsmarken mithilfe der begleitenden Web-App angezeigt werden (s. Anhang).

Updates zum Buch

www.reise-know-how.de/
citytrip/budapest24

Weitere Benutzungshinweise

finden sich auf Seite 144

49 Budapest erleben

- 50 Budapest für Kunst- und Museumsfreunde
- 53 Budapest für Genießer
- 55 *Ein Himmel mit immer weniger Geigen*
- 67 Budapest am Abend
- 70 *Abbruchclubs und Gärten – Tanz am Rande der Vergänglichkeit*
- 74 Budapest zum Stöbern und Shoppen
- 80 Budapest zum Durchatmen
- 84 Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

87 Budapest verstehen

- 88 Budapest – ein Porträt
- 90 Von den Anfängen bis zur Gegenwart
- 93 Leben in der Stadt
- 94 *Verfallende Häuserfassaden*
- 95 Beständig ist nur der Wandel

97 Praktische Reisetipps

- 98 An- und Rückreise
- 99 Autofahren
- 101 Barrierefreies Reisen
- 102 Diplomatische Vertretungen
- 102 Ein- und Ausreisebestimmungen
- 103 Elektrizität
- 103 Geldfragen
- 103 *Budapest preiswert*
- 104 Informationsquellen
- 105 Internet
- 105 Medizinische Versorgung
- 106 *Meine Literaturtipps*
- 107 Mit Kindern unterwegs
- 110 Notfälle
- 110 Öffnungszeiten
- 111 Post
- 111 Radfahren
- 112 *Infos für LGBT+*
- 113 Sicherheit
- 114 Sprache
- 115 Stadttouren
- 115 Telefonieren
- 116 Uhrzeit
- 116 Unterkunft
- 120 Verhaltenstipps
- 120 Verkehrsmittel
- 126 Wetter und Reisezeit

127 Anhang

- 128 Kleine Sprachhilfe Ungarisch
- 132 Register
- 136 *Budapest mit PC, Smartphone & Co.*
- 137 Impressum
- 138 Liste der Karteneinträge
- 142 Karte: Budapest, Öffentliche Verkehrsmittel
- 144 Zeichenerklärung
- 144 Benutzungshinweise

☞ *Herrliche Jugendstiloase: das Gellért-Bad (s. S. 82)*



NICHT VERPASSEN!

2 Matthiaskirche [B4]

Die markante Kirche vereint mehrere Baustile in sich und kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken (s. S. 15).

7 Königlicher Palast [C5]

Einst Edelresidenz für einen König, heute stadtbildprägendes Multifunktionsgebäude mit Museen, Denkmälern und schöner Aussichtsterrasse (s. S. 20).

15 Synagoge in der Dohány utca (Große Synagoge) [F5]

Die größte Synagoge Europas zeigt, wie lebendig jüdisches Leben in Budapest heute wieder ist (s. S. 27).

20 Ungarische Staatsoper [E4]

Im klassischen Musiktempel der Stadt wachen Engel auf einem gewaltigen Fresko darüber, dass die Instrumente des Orchesters stets gut gestimmt sind (s. S. 32).

21 Heldenplatz [cf]

Der riesige Platz besticht durch seine klare Komposition und die Baudenkmäler. Hier kann man die Ursprungsgeschichte Ungarns durch die Brille des romantischen 19. Jahrhunderts sehen (s. S. 33).

25 St.-Stephans-Basilika [E4]

Die größte Kirche der Stadt hat Teile der rechten Hand des ungarischen Staatsgründers und eine grandiose Aussicht von der Kuppel zu bieten (s. S. 36).

28 Parlament [D3]

In dem prachtvollen Bau steckt der ganze Stolz der vorletzten Jahrhundertwende, als Budapest zur Großstadt wurde. Bei einer Besichtigung erhält man einen Einblick in die ungarische Volksvertretung (s. S. 39).

38 Szentendre

Das Städtchen vor Budapests Toren ist ein Schmuckkästchen der barocken Architektur. Sieben serbische Kirchen und unzählige Kunstgalerien machen es zu einem lohnenden Ausflugsziel (s. S. 47).



BUDAPEST ENTDECKEN



Willkommen in Budapest

Besucher, die zum ersten Mal in Budapest sind, wissen manchmal gar nicht, wo sie anfangen sollen: Erst das gemütliche Buda mit dem historischen **Burgviertel** (s. S. 14) und dem Gellért-Berg entdecken oder sich direkt in das großstädtische Getümmel **Pests** (s. S. 23) mit seinen unzähligen Läden, Cafés und Innenhöfen werfen?

Beide Varianten haben ihren Reiz. Dennoch kann es nützlich sein, sich zunächst einen Überblick zu verschaffen, und das geht am besten vom **Gellért-Berg** (s. S. 31) aus. Der 235 Meter hohe Dolomitenfels ist der höchste Punkt des Stadtzentrums. Von hier aus hat man fast ganz Budapest im Blick: Am rechten Donauufer das Budaer Burgviertel mit dem imposanten Königlichen Palast **7** und dem grünen Turm der Matthiaskirche **2**, dahinter die grüne **Margaretheninsel** [C1] und die Neubausiedlungen im nördlichsten Stadtteil **Óbuda**, dessen Ursprünge bis in die Römerzeit zurückreichen. Gegenüber das Dächergewirr Pests, aus dem zwei markante Kuppeln herausragen: schwarz die der **St.-Stephans-Basilika** **25**, rot die des **Parlaments** **28**. Beide sind gleich hoch gebaut worden, damit Staat und Kirche sich auf Augenhöhe treffen. Flussabwärts schließlich erblickt man die ehemaligen Industrieviertel, die heute im Zuge des Strukturwandels zwei wichtige Kulturtempel, den **Palast der**

Künste (s. S. 46) und das **Nationaltheater** (s. S. 45), beherbergen.

Zwischen den beiden Stadtteilen Buda und Pest fließt die **Donau**, die sowohl trennt als auch verbindet. Bis heute haben die beiden Donauseiten, einst zwei separate Städte, ganz unterschiedliche Charakter und dennoch konnte auch ihre Einheit nur durch den Fluss zustande kommen. Es war die Handelsschiffahrt auf der Donau, die den Aufstieg Budapests zur europäischen Metropole maßgeblich ermöglichte. Frachtschiffe sieht man heute nur noch selten, aber eine **Stadtbesichtigung vom Wasser** aus sollte man sich nicht entgehen lassen (s. S. 115). Die Reedereien bieten Touren in verschiedener Länge und Thematik an.

Ansonsten kann man sich in Budapest gut auf seine Füße verlassen. Sowohl die romantischen, stillen Gassen des Burgviertels als auch die Prachtstraßen der Pester Innenstadt lassen sich am besten per pedes erkunden. So kann man in interessante kleine Läden und geheimnisvolle Innenhöfe hineinschauen, die Stimmung der Großstadt genießen. Wenn einmal größere Distanzen bewältigt werden müssen, steht das effiziente Nahverkehrssystem aus **U-Bahnen**, **Bussen** und **Straßenbahnen** zur Verfügung. **Radfahren** wird unter den Einheimischen zwar von Jahr zu Jahr beliebter, aber ohne Ortskenntnis sollte man auf jeden Fall eine geführte Fahrradtour zur Stadtbesichtigung unternehmen (s. S. 113), wenn überhaupt. Am Ende eines ereignisreichen Tages locken dann die Margaretheninsel [C1] oder das Stadtwäldchen (s. S. 32) zur Entspannung.

☐ *Vorseite: Ein Besuch in der Staatsoper **20** zählt für viele zu den Highlights eines Budapest-Besuchs*



Kurztrip nach Budapest

1. Tag

Vormittags: Überblick vom Gellért-Berg

Nach dem Frühstück in der **Großen Markthalle** **18** und einem Rundgang durch das bunte Treiben folgt der Aufstieg auf den 235 Meter hohen Gellért-Berg (s.S. 31). Hier genießt man die leichte Brise und den herrlichen Blick über die Stadt, zählt die **Donaubrücken** und versucht, sich ihre Namen zu merken. Auf der gegenüberliegenden Donauseite kann man unter anderem die **Basilika** **25** und die Markthalle entdecken.

Auf dem Berg selbst bestaunt man die schiere Größe der **Freiheitsstatue**, die von unten gesehen so grazil wirkt, als würde sie schweben. Von der Aussichtsterrasse unterhalb der Zitadelle sieht man auch schon den **Königlichen Palast** **7** im Burgviertel, dem Ziel für den Nachmittag.

Nach einer Verschnaufpause im schönen Park auf der Rückseite des Gellért-Bergs geht es wieder hinunter, am besten in Richtung des Hotels Gellért (XI. Szent Gellért tér 1, [D/E8]), wo man unterwegs noch einen Blick in die **Felsenkirche** des Paulinerordens werfen kann. Wer sich für den Abend den Besuch eines anderen Thermalbades ausgeguckt hat, sollte noch einen Blick in die imposante **Eingangshalle des Gellért-Bades** (s. S. 82) werfen.

Nachmittags: Das historische Buda

Am Nachmittag geht es mit dem Bus, der **Standseilbahn** **6** oder zu Fuß hinauf ins Burgviertel. Auf einem ausgedehnten Rundgang besichtigt man die **Matthiaskirche** **2** und die weitläufige Anlage des **Königlichen Palastes** **7**. Von der **Fischerbastei** **3** aus bewundert man

☞ Die Fischerbastei **3** ist eines der Wahrzeichen des Budaer Burgviertels

Das gibt es nur in Budapest

- **Heilbäder:** Budapest ist die einzige Großstadt der Welt, die als Kurort anerkannt ist. Da schon die Osmanen um die heilende Kraft des hiesigen Wassers wussten, sind mehrere türkische Thermalbäder aus dem 16. Jahrhundert erhalten und in Betrieb. Daneben laden mehrere Bäder aus der Zeit der Jahrhundertwende zum Eintauchen in das wohlige warme Wasser (s. S. 82).
- **Abbruchclubs:** Auffällige Innenstadthäuser werden kurzerhand zu gemütlichen Gartenlokalen umfunktioniert. Manche halten seit bald 20 Jahren die Stellung, andere gibt es nur einen Sommer lang (s. S. 70).
- **Feuerwerk am 20. August:** Am Nationalfeiertag bestaunen bis zu zwei Millionen Menschen (mehr als die Stadt Einwohner hat!) dichtgedrängt am Donauufer das große Feuerwerk zu Ehren der Staatsgründung Ungarns vor über 1000 Jahren.
- **Memento Park 36:** Ein einzigartiges Freilichtmuseum mit Statuen aus der kommunistischen Ära, die andernorts einfach eingeschmolzen wurden.

027bp Abb.: mt



das tolle Panorama der Pester Seite und kann jetzt gute Fotos machen, da die Sonne am Nachmittag aus der „richtigen“ Richtung scheint. Man genießt das geschäftige Treiben auf der **Tárnok utca 4** ebenso wie die stillen Gassen im hinteren Teil des Burgviertels. Für Kunstinteressierte lohnt sich ein Besuch in der **Nationalgalerie** (s. S. 52), Freunde von Kaffee und Kuchen kehren im **Café Ruszwurm** (s. S. 17) ein. Am besten macht man jedoch beides ...

Abends: Entspannen im Thermalbad

Die vom vielen Auf und Ab müde gewordenen Beine können sich in einem der historischen Thermalbäder (s. S. 82) so richtig erholen. Ob türkisch im **Rudas**, im **Király** oder im **Veli Bej**, Jugendstil im **Gellért** oder klassizistisch im **Széchenyi**: Jedes der Budapester Bäder hat seinen ganz eigenen Charakter.

2. Tag

Vormittags: In der Pester Innenstadt

Nach dem Frühstück in einem der vielen Cafés beginnt der Tag mit einem Spaziergang auf der lebhaften Flaniermeile **Donaukorso**. Von hier genießt man die Ansicht des Burgviertels mit der Matthiaskirche, der Fischerbastei und dem Königlichen Palast. Wer sich für historische Kirchenbauten interessiert, kann den Gotteshäusern der Innenstadt, besonders der **Innerstädtischen Pfarrkirche 9** und der **Universitätskirche 12**, einen Besuch abstatten. Auf jeden Fall sollten aber die **St.-Ste-**

☐ *Monumental – im Memento Park 36 lassen sich die Zeugen einer vergangenen Zeit bestaunen*

phans-Basilika 25) und der weitläufige Szabadság tér 26) auf dem Programm stehen. Für diejenigen, die die **Besichtigung des Parlaments** 28) am Vormittag unternehmen, steht zunächst dies an. Auf keinen Fall veräumen sollte man aber das **Holocaust-Mahnmal** 29) mit den Schuhen am Donauufer zwischen Parlament und Kettenbrücke.

Nachmittags: Die goldenen Jahrzehnte Pests

Der Nachmittag beginnt mit einer Besichtigung der **Großen Synagoge** 15). Anschließend bummelt man durch die Gassen des historischen jüdischen Viertels und entdeckt hier die Läden von alteingesessenen Handwerkern und trendigen Designern. Über die angesagte Kazinczy utca [F5] und ihre Verlängerung, die Székely Mihály utca, erreicht man die prächtige **Andrássy út** (s.S. 32), an deren nächster Ecke schon die **Staatsoper** 20) folgt. Man flanirt den von Bäumen beschatteten Boulevard entlang, bestaunt die Auslagen der hier ansässigen Luxusläden und kehrt in einem der Restaurants ein.

Am Platz „Oktogon“ besteigt man die historische **Unterpfasterbahn**

(s.S. 33) und fährt hinaus zum **Heldenplatz** 21). Nach der Besichtigung des beeindruckenden Platzes mit seinen Monumenten schaut man sich noch die **Burg Vajdahunyad** 22), das **Museum für Ethnografie** 23) und – falls man es nicht schon vom Baderlebnis des Vorabends her kennt – das direkt gegenüber gelegene **Széchenyi-Bad** (s.S. 83) an. Mit der U-Bahn geht es zurück ins Stadtzentrum. Wer eine Führung durch das Parlament 28) für den Nachmittag gebucht hat, dreht das Programm des Vor- und des Nachmittags einfach um.

Abends: Kultur hautnah

Für die Abendgestaltung ist der Besuch einer Vorstellung im auch von innen sehr sehenswerten **Opernhaus** 20) eine tolle Möglichkeit. Ansonsten bietet Budapest von Klassik bis Punkrock für jeden Musikgeschmack etwas. Und ob erste Geige oder drei Akkorde: Die **Abbruchclubs** (s.S. 70) sind der ideale Tagesausklang für jedes Publikum.

Vom Gellért-Berg aus (s. S. 31) bekommt man ein gutes Gefühl für die Größe Budapests

055bp Abb.: mt



Stadtpaziergang

Der klassische **Stadtpaziergang** durch den Stadtteil Buda auf der rechten Donauseite beginnt bei der gotischen **Matthiaskirche** 2. Nach einem Blick von der **Fischerbastei** 3 hinüber auf die Pester Seite geht es über die belebte **Tárnok utca** 4 mit ihren Barockhäusern zum **Szent György tér** 5. Von dem ehemals von prächtigen Adelspalästen gesäumten Platz sind es nur noch ein paar Schritte zum barocken **Königlichen Palast** 7. Nach dem wunderbaren Blick von der Burgterrasse geht es entweder zu Fuß oder mit der **Standseilbahn** 6 hinab zum Clark Ádám tér [C5] am Fuß des Burghügels. Auf der gegenüberliegenden Seite der berühmten Kettenbrücke liegt der **Széchenyi István tér** 24, Ausgangspunkt des Stadtpaziergangs auf Pester Seite. Wer hingegen das eindruckliche Stadtpanorama vom Gellért-Berg (s.S. 31) aus genießen möchte, fährt vom Clark Ádám tér aus mit der Straßenbahnlinie 19/41 drei Haltestellen bis zum Hotel Gellért. Dort beginnt der Fußweg hoch zur **Freiheitsstatue**. Die Frauengestalt mit dem Palmzweig in den Händen wurde 1947 aus Anlass des Kriegsendes auf dem Berggipfel aufgestellt.

Auf der Pester Seite startet man am besten am **Széchenyi István tér** 24. Auf der Flaniermeile Donaukorso geht es an großen Hotelbauten und der im romantischen Stil erbau-

ten **Redoute** 8 vorbei. Von hier genießt man den Ausblick auf das Budaer Burgviertel. Nach einem Abstecher in die besonders sehenswerte **Innerstädtische Pfarrkirche** 9 mit ihren gotischen und osmanischen Elementen geht es über den „neuen“ Teil der Váci utca mit der barocken **St.-Michaels-Kirche** 10 zur **Großen Markthalle** 18. Wer sich nach der Besichtigung schweren Herzens vom quirligen Markttreiben und den vielen bunten Farben losreißen kann, nimmt den Kleinen Ring (s.S. 26) in Richtung Deák Ferenc tér. Rechter Hand befindet sich der imposante Bau des **Nationalmuseums** 16, dahinter lohnt sich ein Abstecher ins verwunschene **Palaisviertel** 17, das heute von einer interessanten Mischung aus alteingesessenen Mietern und trendigen jungen Großstädtern bewohnt wird. Von der Kreuzung „Astoria“ aus, die den Namen des auf der Ecke Kleiner Ring/Kossuth Lajos utca befindlichen Hotels trägt, sieht man schon die beiden Zwiebeltürme der **Großen Synagoge** 15, dem Zentrum des jüdischen Budapest. Über die Wesselényi utca und die trendige Kazinczy utca geht es hinaus zur Andrassy út und zur prächtigen **Staatsoper** 20. Das 1884 eröffnete Haus gehört zu den schönsten Beispielen der historistischen Architektur in Europa. Dahinter erreicht man links über die Lázár utca die größte Kirche Budapests, die **St.-Stephans-Basilika** 25. Der monumentale Kirchenbau besticht mit seinem wohlproportionierten Innenraum und einem tollen Ausblick von der Kuppel. Von hier aus führt der Weg über die Zrínyi utca zurück zum Széchenyi István tér oder durch die Leopoldstadt weiter zum **Parlament** 28.

Routenverlauf im Stadtplan

Der hier beschriebene Spaziergang ist mit einer farbigen Linie im Stadtplan eingezeichnet.

Abseits der Hauptstraßen

Wer es ruhiger mag, sollte sich im südlichen Teil der Innenstadt in den Parallelstraßen der Váci utca umsehen. Besonders gemütlich ist es in der Veres Pálné utca [E6–7] und der **Bástya utca** [F7], die exakt dem Verlauf der ehemaligen Stadtmauer folgt. Wo diese beiden Straßen aufeinanderstoßen, lädt ein kleiner Park zum Verweilen und zum Begehen der dort freigelegten Stadtmauer ein. Hier merkt man fast nichts vom Verkehr auf dem Kleinen Ring, der sich nur einen Häuserblock entfernt befindet.

Zwischen **Kálvin tér** [F7] und **Mikszáth Kálmán tér** [G7] finden sich einige schöne Straßencafés. Auf der anderen Seite der vielbefahrenen Rákóczi út [F6/G5] liegt das **historische jüdische Viertel**. Aus dem ehemaligen Stammbezirk der Pester Juden und späteren Getto ist in den vergangenen Jahren der angesagteste Stadtteil Budapests geworden. Unzählige Kneipen, Clubs und Geschäfte sorgen dafür, dass hier immer etwas los ist. Dennoch ist auch das klassische Pester Flair bis heute erhalten geblieben, in der Kazinczy utca existieren der angesagte Abbruchclub Szimpla Kert (s. S. 70) und eine traditionelle Mikwe friedlich nebeneinander. Auch sonst lassen sich viele jüdische Elemente im Straßenbild entdecken, wenn man mit offenen Augen durch das Viertel geht. Ein echter Tipp ist beispielsweise die **orthodoxe Synagoge** in der Kazinczy utca 29–31 [F5]. Das eigentlich unscheinbare Gebäude offenbart bei näherem Hinsehen auf seiner Fassade spannende Jugendstil-Elemente. Der bunt dekorierte, quadratisch angelegte Innenraum ist das Gegenstück zu der eher feierlich anmutenden **Großen Synagoge** 15.

006bp Abb.: mt



☞ Die gemütliche Flaniermeile am Pester Flussufer wird Donaukorso genannt

Burgviertel (Budai vár)

Das Burgviertel ist der älteste erhaltene Stadtteil von Budapest und das touristische Zentrum der Stadt. Als Keimzelle des ehemals selbstständigen Buda thront „die Burg“, wie die Budapester sagen, auf einem 60 Meter hohen Hügel hoch über der Donau.

Die Karriere des Burghügels begann 1243. Nachdem das mongolische Heer von Batu Khan zwei Jahre zuvor Ungarn verwüstet hatte, ließ der damalige ungarische **König Béla IV.** aus Sorge vor einem neuerlichen Angriff der Mongolen eine Kette von Steinfestungen entlang der Donau bauen. Eine davon war **Buda**. Um diese erste Burg herum entwickelte sich eine Siedlung, die bald zu einer der bedeutendsten Städte des Landes wurde. Einen nicht unerheblichen Anteil daran hatten deutsche Siedler, die der König ins Land geholt hatte. Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein war Buda vornehmlich deutschsprachig.

Unter **König Sigismund von Luxemburg** (1387–1437) wurde Buda zu Beginn des 15. Jh. endgültig die offizielle Hauptstadt Ungarns. Sigismund war auf dem Höhepunkt seiner Karriere in Personalunion König von Ungarn, römisch-deutscher Kaiser und König von Böhmen und damit der mächtigste Herrscher seiner Zeit. Entsprechend ließ er seinen bevorzugten Aufenthaltsort Buda in großem Stil ausbauen, was sein Nachfolger **Matthias Corvinus** (1450–1490) fortsetzte. In dieser Zeit entstanden die Matthiaskirche ② und ein prächtiger Palast im gotischen Stil, der nicht mehr erhalten ist. Buda war damals eines der kulturellen Zentren Europas.

In den späteren Jahrhunderten war Buda als Hauptstadt einer europäischen Mittelmacht ein häufiges Ziel

von Angriffen. 1541 wurde die Stadt von der Armee des **Osmanischen Reichs** erobert und blieb für 145 Jahre unter dessen Herrschaft. Im Zuge der Rückeroberung 1686 kamen die **österreichischen Habsburger** an die Macht und blieben es bis 1918. Im Königlichen Palast ⑦ residierte der Statthalter (Palatin) des Kaisers.

1872 wurde Buda mit Óbuda und Pest zum heutigen **Budapest** zusammengelegt. Gegenüber dem quirligen, mondänen Pest verlor das eher beschauliche Buda zunehmend an Bedeutung und ist heute vor allem ein **Wohngebiet**. Das gilt auch für das Burgviertel: Obwohl ein Touristenmagnet, ist das alte Buda kein Freilichtmuseum. Bis heute werden die meisten Häuser bewohnt. Besucher schätzen die für eine Großstadt ruhige Atmosphäre und das gut erhaltene, einheitlich barocke Straßenbild. Das Burgviertel, insbesondere der Teil zwischen Matthiaskirche und Wiener Tor, ist ein wunderbarer Ort, um spazierenzugehen, kleine Gassen und versteckte Winkel zu erkunden und im Schatten der alten Gemäuer die Seele baumeln zu lassen. Seit 1987 gehört das Burgviertel zum UNESCO-Weltkulturerbe.

MEIN TIPP

Deutschsprachige Gottesdienste

Im Pfarrhaus links hinter der evangelischen Kirche am Wiener Tor (I. Táncsics Mihály u. 28 [A3]) feiert sonntags um 10 Uhr die deutschsprachige evangelische Gemeinde ihren Gottesdienst, zu dem auch Besucher herzlich willkommen sind. Eine deutschsprachige katholische Messe findet sonn- und feiertags um 10.15 Uhr in der Kirche zu den Wunden des Hl. Franziskus (I. Fő u. 41–43 [B3]) statt.